



## Der Weltbäcker

Axel Schmitt rockt das Handwerk **Seite 16**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 1-2 | 20. Januar 2023 | 75. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

Verkaufte Auflage: 503.448 Exemplare (IVW III/2022) | Preis: 3,75 Euro

## Schlitten aus dem Allgäu

Dietmar Martin ist ein Allgäuer, wie er im Buche steht. Der Schreinermeister stammt aus dem „Hörnerdorf“ Oster schwang. Gerade hat das Magazin „Servus“ den „Hörnerdörfern“ eine Reportage gewidmet. Ihren Namen haben diese Orte von der „Hörnergruppe“, das sind sieben Gipfel zwischen 1406 und 1787 Metern hoch. Und in dieser Reportage nimmt Schreinermeister Martin eine wichtige Rolle ein. Denn der Handwerker weiß noch, wie man einen Hörnerschlitten baut. „Zu einem Bauernhof im Allgäu gehört ein Hoanar einfach dazu“, sagt der Schreinermeister. Früher hätten die Bauern ihr Vieh ohne den Untersatz kaum über den Winter gebracht. Für den Schlitten verwendet Martin Esche. Sie ist elastisch, kräftig, haltbar und robust. Die Kunst besteht darin, die Kufen exakt so zu arbeiten, dass sie auf den Millimeter genau mit der Grundkonstruktion verzapft sind. „Wann ma's ka, dann ka ma's halt“, sagt der Handwerker in typischer Allgäuer Bescheidenheit.

Foto: Sebastian Gabriel/Servus-Magazin



## Mehr Staatshilfen für Wohnungsbau gefordert

Die Baubranche ruft nach Unterstützung durch die Politik – Geywitz kündigt neue Förderung für Familien an **VON KARIN BIRK**

Steigende Preise, höhere Bauzinsen, Materialengpässe und eine veränderte Förderpolitik haben den Bauboom in Deutschland gestoppt. „Wir werden im Wohnungsbau einen deutlichen Rückgang haben“, sagt Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und fordert von der Politik deutlich mehr Unterstützung. „Wir brauchen eine schnellere und ambitioniertere Förderung“, fügt er hinzu.

Die von der Politik in Aussicht gestellte eine Milliarde Euro für den Neubau reiche absolut nicht aus. Bei der alten Förderung seien allein im ersten Halbjahr 2022 rund zehn Milliarden Euro ausbezahlt worden. Zudem dürfe die Förderung nicht erst im zweiten Quartal 2023 kommen.

„Wir brauchen mehr Tempo“, sagt er. Noch hätten die Betriebe Aufträge in den Büchern, doch die nähmen ab. „Es braucht kluge Investitionsanreize sowie öffentliche Investitionen, damit die Delle nicht zu einem Krater wird und die Fachkräfte in der Branche gehalten werden können“, betont Pakleppa.

### Ziel deutlich verfehlt

Derzeit erwartet der Verband, dass dieses Jahr weniger als 250.000 Wohnungen fertiggestellt werden. 2022 waren es geschätzt rund 280.000. Das ist deutlich weniger als das von der Bundesregierung genannte Ziel von 400.000 Wohnungen, darunter 100.000 Sozialwohnungen. Auch bei den öffentlich geförderten Wohnungen geht es zu langsam. „Im Jahr 2022 haben die Bauunternehmen nur

rund 20.000 Sozialwohnungen fertiggestellt“, sagt Pakleppa.

Angesichts einer Nettozuwanderung von rund drei Millionen Menschen seit 2015, allein 1,5 Millionen Menschen im vergangenen Jahr, braucht Deutschland nach seinen Worten immer mehr Wohnraum.

Dass weniger gebaut wird, hat auch mit der Förderpolitik zu tun. Vor rund einem Jahr hatte die Bundesregierung die KfW-Zuschüsse für energieeffizientes Bauen und Sanieren angesichts der hohen Nachfrage vorzeitig gestoppt. Mittlerweile gibt es nur Fördermittel für Neubauten, die dem strengen Effizienzhausstandard 40 entsprechen und ein Qualitätssiegel für nachhaltiges Bauen (EH40Plus) nachweisen können. Gefördert wird vor allem die Sanierung, weil hier nach Einschätzung der Regierung die

Klimaschutzeffekte größer sind als im Neubau.

Von der Politik fordert Pakleppa nicht nur eine ambitioniertere und verlässlichere Förderpolitik, sondern auch ein Vorgehen mit Augenmaß. „Beim Mietwohnungsbau und beim sozialen Wohnungsbau muss die Förderung vom EH-40-Standard abgekoppelt werden“, mahnt er. „Und für die Häuslebauer brauchen wir eine Nachfolgeregelung für das Baukindergeld“, fügt er hinzu.

### Zinsgünstige Kredite

Für Familien hat Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) mittlerweile eine neue Wohneigentumsförderung angekündigt. Sie soll zum 1. Juni 2023 starten, sagte ein Ministeriumssprecher. Für 2023 stünden dafür 350 Millionen Euro in Form von zins-

günstigen Krediten zur Verfügung. „Wir wollen Familien mit niedrigen Einkommen - bis 60.000 Euro zu versteuerndem Haushaltsjahreseinkommen bei einem Kind, zuzüglich 10.000 Euro für jedes weitere minderjährige Kind - beim Erwerb oder der Errichtung von Gebäuden zur Selbstnutzung unterstützen“, sagte er. „Zudem wollen wir investive Maßnahmen zur Neuerrichtung von Gebäuden fördern, die sich durch geringe Treibhausgas-Emission im Lebenszyklus sowie geringen Energieverbrauch in der Betriebsphase auszeichnen. Eine weitere Voraussetzung für eine Förderung sei deshalb, dass der Neubau auf einem höheren als dem gesetzlichen klimafreundlichen Niveau des Gebäudeenergiegesetzes errichtet werde. Dieser liege derzeit bei EH55.“

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

[www.holzmann-medienshop.de](http://www.holzmann-medienshop.de)

HOLZMANN MEDIEN SHOP

## SATIRE

### Warmer Gurt

Fürs Elektroauto müssen wir Opfer bringen. Das dämmert inzwischen selbst eingefleischten Befürwortern alternativer Antriebsformen.

Wir haben zum Beispiel den Streit mit dem Partner fest eingepreist, wenn es in die großen Ferien geht. Natürlich tut es der Urlaubsstimmung Abbruch, wenn wir zum Aufladen eine Stunde lang in einem Gewerbegebiet warten müssen. Zumindest sofern der Stopp auch 40 Kilometer vorher an einer lauschigen Tankstelle hätte stattfinden können. Und wir reden hier vom Sommer. Im Winter kommt hinzu, dass wir weder die Heizung hochdrehen noch das Radio anstellen können, weil wir Energie sparen müssen.

Zur Hilfe kommt zum Glück nun der Autozulieferer ZF. Das Unternehmen hat einen beheizbaren Gurt entwickelt, der ein „gleichförmiges, körpernahes Wärmegefühl“ schafft und zugleich „mehr Reichweite im Vergleich zur herkömmlichen Innenraumklimatisierung“ verspricht. Pragmatisch bescheiden und der Zeitenwende durchaus angemessen für eine Traditionsfirma, die einst stolze Erfinderin des Traxon-Getriebes für schwere Nutzfahrzeuge war.

Doch vielleicht brauchen wir den warmen Gurt von ZF gar nicht. Womöglich hilft auch die Politik und erspart uns Streitigkeiten auf dem Weg in den Urlaub. Wenn das „Smart Meter“ Alarm schlägt und die Bundesnetzagentur „Nein“ sagt, wird die konfliktträchtige Fahrt in die Ferien erst gar nicht angetreten, weil das Auto nicht geladen werden kann. **str**

## Mit Schliff zum Meister

Formen, Schleifen, Schweißen, Schmieden, Hämmern ... nicht nur das steht für die Metallbauer seit Oktober 2022 in ihrem Meisterkurs auf dem Plan, um ihren beruflichen Kompetenzen einen zusätzlichen Schliff zu geben.

In den Teilen 1 und 2 werden die fachtheoretischen und fachpraktischen Kenntnisse vor allem auch in Themengebieten wie Konstruktion, Planung und Auftragsabwicklung vermittelt. Im BTZ Halle-Osendorf bereiten sich die Metallbauer der Fachrichtung Konstruktionstechnik

auf diese Weise berufsbegleitend auf die Meisterprüfungen im Sommer 2024 vor. Die werden im Anschluss an den Lehrgang im BTZ durchgeführt. Dann sollte es nicht schleifen, sondern wie geschmiert laufen. Hier fertigt jeder Teilnehmer ein selbst entworfenes Projekt unter Maßgaben der Prüfungskommission an. Im Rahmen des Lehrgangs haben die Meisterschüler zudem die Möglichkeit, verschiedene Schweißqualifikationen nach DIN EN 9606 sowie den Abschluss als Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten zu erlangen. **tk**



Die Meister von morgen. Im Bildungs- und Technologiezentrum bilden sich junge Metallbauer weiter, um mit zusätzlichen Qualifikationen neue berufliche Wege in ihrem Handwerk einzuschlagen. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

## ONLINE



Foto: nmann77 - stock.adobe.com

### Corona-Soforthilfe: Wer jetzt Rückzahlungen leisten muss

Wie sich Betriebe verhalten sollten, die Post von ihrer Bewilligungsstelle erhalten haben.

[www.dhz.net/soforthilfe](http://www.dhz.net/soforthilfe)



4 191078 703750 01

# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Das neue Jahr löst ein altes ab, das viele Herausforderungen mit sich gebracht hat. Auch 2023 wird noch geprägt sein von hohen Preisen, Lieferengpässen sowie dem seit längerem bestehenden Fachkräftemangel. Foto: HWK Halle

## Frieden als oberste Prämisse

Ein Gespräch mit Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf und Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann über das Jahr 2023 und die Herausforderungen für das Handwerk und seine Organisation

INTERVIEW: JENS SCHUMANN

**Herr Keindorf, Herr Neumann: Welche Botschaft haben Sie mit ins neue Jahr genommen?**

**Keindorf:** Ich hoffe, alle unsere Mitgliedsbetriebe haben den Jahreswechsel gut hinter sich bringen können. Aber ich weiß auch, dass jetzt, wenn die Gläser verklungen und die Böller verrauch sind, der Alltag ganz schnell zurückkehrt - und zwar mit den Herausforderungen des alten und auch denen des neuen Jahres. Ich nenne Energiekosten und eine stabile Verfügbarkeit an Energieträgern, ich nenne die Suche nach Personal und Nachfolgern und natürlich auch - sozusagen das allgemeine Damoklesschwert, welches über uns allen schwebt - den wackligen Frieden in Europa.

**Neumann:** Ich denke, da sind sich die meisten Menschen einig: Frieden ist die oberste Prämisse, um viele andere Probleme angehen zu können und zu lösen. Aber es kann keinen Frieden um jeden Preis geben. Hier sind politische Lösungen gefragt, an denen sich die gesamte Weltgemeinschaft beteiligt und die sie auch durchsetzt.

**Wie ernst ist die Situation mit den Energiekosten in den Betrieben?**

**Keindorf:** Schon ziemlich ernst. Selbst wenn jetzt aus der Politik Rettungsleinen geworfen wurden - als Anker will ich sie nicht bezeichnen -, haben die Betriebe schon ganz schön an den hohen Kosten zu tragen. Da sind drei Monate zu überbrücken, und sie gehen einher mit einer allgemeinen Teuerung, mit dem Verfall des Geldes und einer Eintrübung der Stimmung. Und Letzteres hat Auswirkungen auf das Handwerk insgesamt. Gerade ältere Betriebsinhaber, die

eigentlich über Nachfolge nachdenken wollten, stellen sich die Frage, ob es denn noch lohnt, oder ob man, ich zitiere aus einem Gespräch, „jemandem so etwas antun will“.

**Neumann:** Das sind keine Einzelbeispiele, sondern fast jeder dritte Betrieb wird von einer Handwerkerin oder einem Handwerker geleitet, der statistisch gesehen schon einmal in Richtung Rente blicken kann. Natürlich gibt es keinen Regelrenteneintritt für Unternehmer, aber dennoch sind es viele, die das mit Mitte sechzig gern tun wollen.

**Keindorf:** Und genau da sind dann die Energiekosten der berühmte letzte Tropfen. Selbst wenn die Bremsen wirken, sie werden den überproportionalen Anstieg der Kosten nicht komplett auffangen können. Und umlegen können die meisten Betriebe solche Summen nicht auf ihre Kunden. Da bricht gerade bei Handwerkern, die mit Endkunden arbeiten, der Markt zusammen, denn sparen müssen ja alle. Einige Beispiele sind im letzten Jahr schon durch die Medien gegangen. Wir analysieren gerade die Abmeldungen zum Jahresende, um hier aussagefähig zu sein.

**Seit Jahren klagt das Handwerk auch über Fachkräftemangel. Hat sich die Situation gebessert oder ist der Bedarf immer noch so hoch?**

**Keindorf:** Für mich ist der Fachkräftemangel, oder sagen wir besser Personalmangel, vielleicht eine größere Herausforderung als die Energieversorgung. Bei den Energiekosten hat der Staat mit Geldern oder politischen Maßnahmen Einflussmöglichkeiten, auch die Betriebe selbst können gegebenenfalls weiter an Energie



**Thomas Keindorf**  
Präsident  
Foto: HWK Halle



**Dirk Neumann**  
Hauptgeschäftsführer  
Foto: Fotowerk BF

sparen. Aber Personal kann nicht per Erlass aus dem Hut gezaubert werden. Hinter dem Personal- und Fachkräftemangel im Handwerk und auch hinter den fehlenden Azubis in der dualen Ausbildung der meisten Wirtschaftszeige, also etwa auch Landwirtschaft oder Pflege, steht für mich ein gesellschaftliches Problem. Das betrifft übrigens auch Akademiker, wie Ingenieure, Ärzte oder Lehrer, welche ebenso benötigt werden. Unsere Gesellschaft muss wieder akzeptieren, dass es keine Schande ist, sein Leben mit der eigenen Hände Arbeit zu bestreiten, und dass Tanzen im Internet oder Schminktipp kein Lebenserwerb sind.

**Neumann:** Faktisch jeder Betrieb sucht Personal. Das geht inzwischen über die Fachkräfte hinaus. Zugleich ist der klassische Markt aber leer, die Zahlen der Agentur belegen es. Hier

müssen wir alle weiteren Quellen anzapfen - von Pendlern über Rückkehrer und natürlich, als wichtigstes Feld, die Berufsorientierung. Als Kammer unterstützen wir die Betriebe im medialen und öffentlichen Raum, aber überall können wir auch nicht sein. Ich weiß, dass es tolle Beispiele gibt, wie Betriebe oder Innungen werben. Diese wollen wir in diesem Jahr in der Handwerks Zeitung vorstellen. Denn aus Erfahrungen lernt man am schnellsten.

**Was steht bei Ihnen im neuen Jahr im Mittelpunkt?**

**Keindorf:** Ich bleibe bei meinen eingangs gesagten Worten: Hoffentlich bleibt uns der Frieden erhalten. Denn sonst ist alles nichts. Für die Betriebe wird zunächst das Alltagsgeschäft im Fokus stehen, um zu überleben. Auf der handwerkspolitischen Ebene bleibt es für uns als Kammer unsere Aufgabe, die Sorgen und Nöte weiterhin ungefiltert nach oben zu tragen, denn nur so kann die Landesregierung sinnhaft tätig werden. Hierfür werden wir einige neue Formate des politischen Dialogs beginnen.

**Neumann:** Für uns als Handwerkskammer ist tatsächlich das eigene Personalproblem eine der großen Herausforderungen. Wir suchen Ausbilder, beispielsweise in der SHK- oder in der Elektroausbildung, einen Bau- und Landmaschinen-Mechatronikermeister und auch nebenberufliche Dozenten für die Meisterausbildung. Wer Interesse hat, möge mir bitte schreiben an [leitung@hwk-halle.de](mailto:leitung@hwk-halle.de). Ein weiterer Mittelpunkt meiner Arbeit ist natürlich der Campusneubau, der hoffentlich gut vorankommt.

## Handwerkstag Sachsen-Anhalt wählt Präsidenten

Maler- und Lackierermeister Runge tritt zweite Amtszeit an

Bei den Präsidiumswahlen des Handwerkstages Sachsen-Anhalt, die im Dezember in Köthen stattfanden, ist der Magdeburger Maler- und Lackierermeister Uwe Runge in seinem Amt als Präsident bestätigt worden.



**Uwe Runge**  
ist der alte und neue  
Handwerkstagspräsident.  
Foto: Rene Shenouda

Zu den Vizepräsidenten des Handwerkstages wurden die Präsidenten der Handwerkskammern Halle, Thomas Keindorf, und Magdeburg, Hagen Mauer, der Präsident des Baugewerbeverbandes, Peter Nitschke, sowie der Präsident des Gesamtverbandes Handwerk, Hans-Jörg Schuster, gewählt. Die Wahlperiode beträgt drei Jahre. Der Handwerkstag Sachsen-Anhalt ist der

Zusammenschluss der Spitzenorganisationen des Handwerks im Land. Er ist das politische Sprachrohr der 25.000 Handwerksunternehmen und ihrer Verbände, Innungen und Kammern.

## „Ohne Meister auch keine Kunden“

Für die Ausbildung der Dachdeckermeister von morgen hat das BTZ eine Materialspende erhalten

Mit einer Materialspende für die Meisterausbildung im Dachdeckerhandwerk unterstützen die Fa. Krieger und Co. GmbH und die Paul Bauder & Co. KG, Verkaufsguppe Ost, aus Landsberg die Arbeit im BTZ Stedten. „Als Hersteller benötigen wir Fachleute, welche unsere Hochleistungsprodukte normgerecht verarbeiten und einbauen“, erläutert der Fachberater der Verkaufsgruppe, Andreas Barth, die Absichten des in Stuttgarter Raum beheimateten Unternehmens. Dachaufbauten seien komplexe Systeme, welche an vielen Stellen ineinander übergreifen, weshalb besondere Sorgfalt und Sachkunde benötigt würden. „Natürlich schwingt auch die Hoffnung mit, dass künftige Meister die Produkte unseres Hauses dann später einmal selbst in ihren Firmen einsetzen. Aber da gilt auch für einen Hersteller die Regel: Klappern gehört zum Handwerk“, so Andreas Barth.

Im Bildungszentrum freut man sich über die Materialspende. „In der aktuellen wirtschaftlich schwierigen Situation freuen wir uns über dieses Engagement“, sagt Fachbereichsleiter Kay Franz. „Die gespendeten Bitum-Oberbelagsbahnen/ Dichtungsbahnen werden im laufenden Teilzeitmeisterkurs für Dachdecker ihren Einsatz finden. Mit Maik Peter konnten wir zudem einen erfahrenen Dozenten und Dachdeckermeister binden, der neben dem Fachwissen auch das Können des Praktikers mitbringt. Dass sein Heimatunternehmen Strickrodt und Söhne ihn für die Unterrichtszeiten freistellt, erleichtert die Planungen“, so Kay Franz.

Die Spende wurde von der Krieger und Co. GmbH aus Wallhausen vermittelt und ist nur die erste Lieferung. Weitere Materialien sollen folgen. Geschäftsführer Martin Hortig fasst seine Philosophie mit wenigen Worten zusammen: „Ohne Meister auch keine Kunden.“ **js**



Freuen sich, dass die angehenden Dachdeckermeister unterstützt werden (v.l.): Kay Franz, Martin Hortig, Maik Peter und Andreas Barth. Foto: HWK Halle

DAS HANDWERK  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

Jeder kann fürs  
Klima aktiv sein.  
Hauptberuflich.

Wir wissen, was wir tun.

### IMPRESSUM

Handwerkskammer  
Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle  
Tel. 0345/2999-0  
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de  
info@hwkhalle.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

# Vom Ururururgroßvater gegründet

Veronika und Jürgen Riesebeck aus Naumburg führten den ältesten Friseursalon Deutschlands. Auch im Ruhestand begleiten sie die Erinnerungen daran **VON YVONNE BACHMANN**

Eine Perücke von Friedrich dem Großen sei im Salon Munkelt in Naumburg gerichtet worden - so geht die Legende. Von Generation zu Generation wurde diese weitergegeben, sagen Veronika und Jürgen Riesebeck, die den ältesten Friseursalon Deutschlands in 7. Generation und bis zum letzten Tag geführt haben. Aber ob mit oder ohne den „Alten Fritz“: Der Friseursalon, den Jürgen Riesebecks Ururururgroßvater im Jahr 1752 gegründet hat, kam zu DDR-Zeiten zu großem Ruhm. „Wir waren republikweit bekannt und in Naumburg die Nummer eins“, berichtet die 81-jährige Veronika Riesebeck. „Zum einen, weil wir der älteste Friseursalon waren, zum anderen, weil wir im ganzen Land erfolgreich an Leistungswettbewerben und beim Schaufrisieren teilgenommen haben.“ Den Grundstein für diese Erfolgsserie legte Jürgen Riesebeck bereits mit 19 Jahren, als er seinerzeit jüngster Friseurmeister der Deutschen Demokratischen Republik wurde. Es sollten viele weitere berufliche Höhepunkte folgen.

Veronika Riesebeck wurde zusätzlich durch eine landesweite Werbekampagne für ein bekanntes Shampoo bekannt. „Ein Fotograf aus Naumburg sprach mich an und machte die Fotos. Das Plakat mit meinem Gesicht hing DDR-weit in den Konsum- und HO-Schaufenstern“, erinnert sich die Friseurmeisterin.

Den geschichtsträchtigen Salon in der Marienstraße 33 leitete Jürgen Riesebeck ab 1957 mit seiner Mutter, der letzten geborenen Munkelt. Noch im selben Jahr beginnt dort eine junge Frau ihre Ausbildung. Mit ihr als Model erreicht Jürgen Riesebeck beim überregionalen Traditionsfrisieren der Modekommission



Jürgen und Veronika Riesebeck auf der Altmeisterfeier der Handwerkskammer Halle im Oktober 2022. Bevor Veronika Riesebeck mit dem Diamantenen Meisterbrief geehrt wurde, berichtete das Ehepaar Pressevertretern aus seinem Leben im Salon und zeigte u.a. eine Karte mit dem Plakativ der Shampoo-Werbung. Jürgen Riesebeck erhielt seinen Diamantenen Meisterbrief bereits im Jahr 2015.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Leipzig den ersten Platz. Aus Friseurgesellin Veronika sollte jedoch mehr werden als eine Kollegin - nämlich eine Ehefrau und lebenslange Begleiterin.

Über Jahrzehnte führen Riesebecks den Salon zusammen, bilden über 40 Lehrlinge aus. Sowohl Jürgen Riesebeck, der zusätzlich zur handwerklichen Ausbildung ein betriebswirtschaftliches Universitätsstudium absolviert hat, als auch seine Frau Veronika unterrichten einige Jahre

lang an der Berufsschule. „Wenn man weiß, wie es geht, kann man den Unterricht für die Jugendlichen ganz ohne didaktische Monster gestalten“, so Jürgen Riesebeck über seinen Lehrstil. Doch nicht nur für den Nachwuchs engagierte sich der Friseurmeister und Diplom-Betriebswirt. Als Innungs-Obermeister kümmerte er sich nach der Wende auch um die Belange der Betriebe und des Gewerks allgemein. Als ehrgeizig und tüchtig bezeichnet Veronika Riese-

beck ihren Mann, der heute 86 Jahre alt ist, und mit dem sie 2021 Diamantene Hochzeit feierte.

Nach der Wende krempeln Riesebecks ihren Traditionsbetrieb noch einmal um, setzen auf Modernität. Bereits zu DDR-Zeiten hatte das Ehepaar Ideen für das Geschäft, entwickelte beispielsweise ein Lohnmodell, das auf Leistung basiert. „Wir haben es viele Jahre erfolgreich angewendet. Es war ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Firma und hat

wesentlich zu unserem Erfolg beigetragen.“

Zum 250. Jubiläum des Salons im Jahre 2002 gibt es noch einmal ein Presse-Echo. Von der Süddeutschen bis zur Ostsee Zeitung wird landesweit ausführlich berichtet. Durch Zufall erfährt das Ehepaar, dass sogar in der Kinderzeitschrift „Micky Maus“ ein Beitrag über sie erschienen ist. Besagter Artikel mit der Überschrift „Flotter Frisör“ wird bis heute

”

*Das Plakat mit meinem Gesicht hing DDR-weit in den Schaufenstern.“*

**Veronika Riesebeck**

in einem dicken Ordner mit allen Erinnerungen an den Salon aufbewahrt.

Erinnerungen sind auch das, was geblieben ist, denn im Jahr 2005 schlossen sich die Türen des Salons für immer. Die Töchter können das Unternehmen damals nicht übernehmen - eine aus gesundheitlichen Gründen, die andere, weil sie die Friseurausbildung weiterführte zu einer anderen Leidenschaft: der Maskenbildnerie. Andere Nachfolger zu finden stellt sich als schwierig heraus: „Den Interessenten war der Salon zu groß. Oben Salon, unten Parfümerie, insgesamt zehn Arbeitsplätze“, erklärt Veronika Riesebeck. So findet sich niemand, der den Traditionsbetrieb übernimmt. Doch was die Familie Munkelt/Riesebeck geschaffen hat, das bleibt. Und wer kann schon von sich behaupten, dass einmal alles mit dem „Alten Fritz“ angefangen hat.

## Erfolgreich am Puppenkopf geübt

Jette Martha Klauß aus Sangerhausen ist prämierte Friseurazubildende

**VON ANJA WORM**

Sie ist im zweiten Lehrjahr und trägt doch schon den Titel „Deutschlands bester Lehrling 2022“. Jette Martha Klauß lernt bei Wischalla Biosthetique Coiffeure in Wimmelburg den Friseurberuf und stellte sich der Konkurrenz bei den Hairgames, den Meisterschaften der Friseure, die der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks in Erfurt ausrichtete.

Die 18-Jährige trat in der Kategorie für Hochsteckfrisuren gegen neun weitere Auszubildende an. Mit ihrer Kreation heimste sie sowohl den ersten Preis für Mitteldeutschland als auch bundesweit ein. „Das hätte ich nicht gedacht. Die anderen Arbeiten waren auch gut. Ich hatte zwar auf einen Platz auf dem Siegereppchen gehofft, aber nicht erwartet, dass es der erste Platz wird, und dann gleich zweimal“, sagte Jette Klauß gegenüber der DHZ.

Für ihren Ausbilder Bernhard Wischalla war es schon immer wichtig, dass seine Auszubildenden und Gesellen an Wettbewerben teilnehmen. „Es ist mein Bestreben, dass sie sich in der Öffentlichkeit zeigen und der Konkurrenz stellen. Das motiviert sie“, sagt der Friseurmeister. Jette Martha Klauß möchte die Erfahrung nicht missen. „Man duelliert sich mit anderen, man vergleicht, was man selbst kann und was die anderen können. Das hat mich weitergebracht“, sagt die Sangerhause- rin.



Jette Martha Klauß auf den Hairgames in Erfurt. Dort erreichte die Auszubildende mit einer Hochsteckfrisur einen Doppel-Erfolg.

Foto: Messe Erfurt

Vor dem Wettkampf überlegte und recherchierte Jette Klauß, welche Hochsteckfrisur es werden soll. Das Thema: eine modisch tragbare Frisur. Die Lehrlinge hatten 35 Minuten Zeit. „Ich habe vorher im Salon am Puppenkopf geübt“, so die 18-Jährige. Die Jury bewertete die Idee, die technische Umsetzung, den Schwierigkeitsgrad und die Inszenierung des Gesamtauftritts. Am Ende erhielt Jette Klauß gleich zwei Pokale. „Ein Riesenerfolg“, freut sich Bernhard Wischalla. Bei der Berufswahl stand Jette Klauß vor der Wahl, Friseurin

zu werden oder mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. In Praktika merkte sie aber, das Letzteres kein Aufgabengebiet ist, dass sie im Berufsleben lange Zeit erfüllen würde. Die Wahl des Ausbildungsbetriebes war auch bald gefällt. „Der Salon Wischalla hat mich am meisten überzeugt. Hier merkt man, dass man willkommen ist“, sagt die Auszubildende. Für die Förderung seiner Auszubildenden wurde der Betrieb auch schon mehrfach als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet.

## Rückbau in Osendorf in vollem Gang

Auf dem Gelände des Bildungs- und Technologiezentrums sind die ersten Gebäude gefallen

Um eine neue Welt zu erobern, muss das Küken zunächst mit der Eierschale eine alte Welt zerstören. Mit diesen Worten leitete das zuständige Projektteam der Handwerkskammer Halle zum Jahresende die Berichterstattung über den aktuellen Stand des BTZ-Rückbaus in Halle-Osendorf ein. Dort hat das Campus-Projekt nämlich inzwischen deutlich Fahrt aufgenommen.

Die ersten Altgebäude sind gefallen und machen Platz für das Planum und den Neubau. „Wir sind optimistisch, 2023 mit Erd- und Kanalarbeiten sowie den ersten Rohbauten weitere Meilensteine setzen zu können“, so das Team. Bis 2025 soll auf dem Gelände ein

moderner Campus für die Aus- und Weiterbildung im Handwerk entstehen. Neben der Sanierung bereits vorhandener Gebäude, wie etwa dem Internat und der neuen Mensa, werden neue Gebäude errichtet, in denen Werkstätten und Lehrräume der zukünftigen Handwerkergenerationen ihren Platz finden.

Das Campusprojekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vertreten durch das Bundesinstitut für Berufsbildung, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz vertreten durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle sowie aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und der Handwerkskammer Halle (Saale). **yb**



Beim offiziellen ersten Spatenstich für den neuen Campus Handwerk stand sie noch - nun ist die frühere Ausbildungshalle Geschichte.

Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

### GEBURTSTAGE

#### Wir gratulieren

In der Zeit vom 24. Januar bis 6. Februar gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

**Anhalt-Bitterfeld:** Ralf Hänsch zum 60., Uwe Blankenburg zum 65., Michael Köpke zum 70., Walter Schild zum 70.

**Burgenlandkreis:** Kathleen Jänicke zum 60., Maik Kirste zum 60., Lutz Nietzold zum 60., Dirk Pfütznern zum 60., Volker Schmidt zum 60., Alfred Scheller zum 70., Peter Hebestreit zum 75., Erich Fehse zum 85.

**Dessau-Roßlau:** Harald Körting zum 60., Ines Reichert zum 60., Roßlau Anette Torge zum 60., Harald Deibicht zum 65., Bernd Diebel zum 65.

**Halle (Saale):** Uwe Haschke zum 60., Bernd Saxe zum 60., Hans-Dieter Behrens zum 65., Klaus-Dieter Faust zum 65.

**Mansfeld-Südharz:** Axel Blau zum 60., Bernd Schilder zum 60., Peter Skrzypczak zum 60., Jürgen Riedel zum 65., Jutta Wenzel zum 65., Uwe Dietzel zum 70., Sonja Wernecke zum 70.

**Saalekreis:** Dieter Rosar zum 60., Andrea Rosch zum 65., Jürgen Hensen zum 70., Jürgen Mahn zum 75.

**Salzlandkreis:** Ingo Rothe zum 60. **Wittenberg:** Mathias Hennig zum 60., Falk Hörnicke zum 65., Ronald Leppin zum 65., Michael Matussek zum 65., Andreas Mühlner zum 65., Karla Jacob zum 70., Hubert Faust zum 80.

### HWK HALLE INFORMIERT

#### Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl  
**Beratung zu Betriebswirtschaft und Existenzgründung**

■ Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de

■ Christian Schneider: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: cschneider@hwkhalle.de

#### Wermittlung und technische Beratung

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

#### Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

**Digitalisierung im Handwerk**  
Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: sssommer@hwkhalle.de

### SERVICE

#### Rentenberatung

Am 22. Februar informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).

Richard Jung vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 8. Februar von 9 bis 11 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei Inter-Versicherungen (Anmeldung: Tel. 01578/3415753).

**DHZ**

Aktuelle wirtschafts-  
politische Nachrichten fürs  
Handwerk [www.dhz.net](http://www.dhz.net)



Im Rahmen des PLW 2022 fanden Wettbewerbe in 28 Berufen statt. In Köthen wurden die Sieger aus den Kammergebieten Magdeburg und Halle für ihre Leistung geehrt. Fotos: HWK Halle/Anja Worm

# Toll gemacht!

Beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks haben sie ihr Können gezeigt. Die Ehrung der Junghandwerker fand in Köthen statt

Das Handwerk sucht alljährlich seine besten Nachwuchshandwerker. Beim Wettbewerb „Profis leisten was“, auch PLW genannt, werden die besten Jahresabsolventen auf Kammer-, Landes- und Bundesebene ermittelt. In einer gemeinsamen Festveranstaltung im Schloss Köthen ehrten der Handwerkstag Sachsen-Anhalt sowie die Handwerkskammern Magdeburg und Halle (Saale) im Dezember die PLW-Sieger des Jahres 2022.

Den größten Wettbewerbserfolg für den Kammerbezirk Halle erzielte Jost Heise, Orthopädietechnik-Mechaniker aus Halle. Als Teilnehmer des PLW-Bundesausschleids belegte er

den ersten Platz in seinem Gewerk. Neben den besten Nachwuchshandwerkern ehrten die Handwerkskammern auch die „Vorbildlichen Ausbildungsbetriebe 2022“ (siehe DHZ 23/2022). „Wir würdigen mit der Auszeichnung jene Unternehmen, die ihre Auszubildenden in besonderen Maße fördern. Das ist wichtig, um für einen gut ausgebildeten Nachwuchs zu sorgen“, sagte Thomas Keindorf.

### PLW-Bundessieger aus dem Kammerbezirk Halle (Saale)

- Jost Heise, Orthopädietechnik-Mechaniker; Busch Sanitätshaus & Orthopädietechnik, Halle

### PLW-Landessieger aus dem Kammerbezirk Halle (Saale)

- Eric Wiest, SHK-Anlagenmechaniker; Caverion Deutschland GmbH, Halle
- Maik Widder, Automobilkaufmann; Autohaus Fritze GmbH & Co. KG, Sangerhausen
- Christoph Räck, Dachdecker; Dachbau Wiedenbeck GmbH, Mansfeld
- Paul Engel, Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik; Marko Jabin, Nienburg
- Justus Kalberlah, Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik; Antriebstechnik Köthen
- Michael Kalberlah, Köthen

- Max Alexander Kuras, Fahrzeuglackierer; Marcel Angerstein, Sandersdorf-Brehna
- Roxana Lietsch, Friseurin; Anja Lietsch, Globig, Kemberg
- Leon Streit, Klempner; Dachdeckerei Streit GmbH, Halle
- Elisa Junghanß, Konditorin; Anja Meinhardt, Halle
- Chris Maurice Richter, Kraftfahrzeugmechaniker; Autohaus Heise GmbH, Dessau-Roßlau
- Robert Meussling, Land- und Baumaschinenmechaniker; Worch Landtechnik GmbH, Zerbst/Anhalt
- Joanne Hesselbarth, Malerin und Lackiererin; Berufliches Ausbildungs- und Vorbereitungswerk gGmbH Dessau-Roßlau
- Nico Beyer, Mediengestalter Digital und Print; Graßhoff Werbung-Stempel-Schilder GmbH, Zerbst/Anhalt
- Lukas Ulrich Kunz, Sattler Fachrichtung Fahrzeugsattlerei; Jens Schwoche, Lutherstadt Eisleben
- Leonard Eimann, Steinmetz und Steinbildhauer, Steinmetzarbeiten; Bauhütte Naumburg GmbH, Naumburg
- Niclas Lindner, Zerspanungsmechaniker Fachrichtung Drehmaschinenysteme; Lindner Stahl- und Metallbau GmbH, Berga

### PLW-Kammersieger aus dem Kammerbezirk Halle (Saale)

- Teresa Koch, Augenoptikerin; Fielmann AG & Co., Weißenfels
- Anna-Sophie Heißler, Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Bäckerei; Ihr Bäcker GmbH, Bernburg
- Lilly-Pauline Behrendt, Kauffrau für Büromanagement; Manfred Bennemann GmbH, Radegast
- Hendrik Löbnitz, Maurer; Bau und Ausbau GmbH, Zahna-Elster;
- Willi Salamanski, Metallbauer Fachrichtung Konstruktions-technik; Hotec Metallbau GmbH, Naumburg
- Kammala Blossfeld, Zimmerer; Tino Tadge, Osternienburger Land



Ehrung der „Vorbildlichen Ausbildungsbetriebe“ (v.l.): Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Halle, Annelie Schwarzer, Günter Schulz GmbH & Co KG, Katrin Steinecke, Ihr Bäcker GmbH, Thomas Rudolph, Autohaus Rudolph GmbH, Silvana Walter, Figaro Bitterfeld GmbH, Azubi Dominik Bartsch und Gert Sandow, EAB – G. Sandow GmbH, Maik Elmenthaler von der Autohaus Müller Wittenberg GmbH und Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle.

### Junghandwerker gesucht

Auch 2023 werden die besten Junghandwerker gesucht. Für den PLW, der umbenannt wurde und ab diesem Jahr „Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German craft skills“ heißt, bittet die Handwerkskammer Halle (Saale) alle Prüfungsausschüsse um Nominierungen. Bis zum 10. März können alle Junghandwerker, die ihre Ausbildung in der Winterprüfung 2022/2023 mit hervorragenden Prü-

fungslösungen abgeschlossen haben, nominiert werden. Die Wettbewerbe werden nach Möglichkeit alle wieder in Präsenz durchgeführt. Für die Ausbildungsberufe mit einer Dauer von dreieinhalb Jahren erfolgen diese voraussichtlich im Frühjahr.

**Ansprechpartner für Nominierungen:** Kerstin Eigelt, Tel. 0345/ 2999-202, E-Mail: keigelt@hwkhalle.de

Mehr Fotos: [www.hwkhalle.de/plw2022](http://www.hwkhalle.de/plw2022)

# Meistergründungsprämie ist zurück

Nach einem Förderstopp können Handwerker den Zuschuss jetzt wieder beantragen

Handwerksmeister, die einen Betrieb gründen oder übernehmen möchten, können die Meistergründungsprämie in diesem Jahr wieder beantragen. Die Förderung des Landes Sachsen-Anhalt war im Sommer 2022 ausgelaufen, die Handwerkskammer Halle setzte sich für eine Fortführung ein. „Die Wiederaufnahme der Förderung durch das Landeswirtschaftsministerium ist ein hoffnungsvolles Zeichen. Nun können gründungswillige Meister wieder damit planen und werden nicht mehr im Ungewissen gelassen“, erklärte Thomas Keindorf, Präsident der Handwerks-

kammer Halle. Leider gelte die neue Regelung nur bis Ende 2023. Es wäre wünschenswert, eine dauerhaftere Finanzierung zu finden.

In den vergangenen Jahren gewährte das Land Sachsen-Anhalt gründungswilligen Handwerksmeistern eine Prämie von 10.000 Euro. Diese Förderung kann ab Mitte Januar beantragt werden, die Betriebsberater der Handwerkskammer Halle beraten auch im kommenden Jahr wieder zur Prämie.

**Ansprechpartner Beratung:** Katrin Kleistner, Tel. 0345/2999-221; E-Mail: kleistner@hwkhalle.de

# Farbe in der Stadt

Kostenfreie Veranstaltung zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Farbe kann eine ähnlich positive Wirkung auf Städte haben wie Licht und Grün. In einer gemeinsamen Veranstaltung von Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Handwerkskammer Magdeburg und der Landeshauptstadt Magdeburg treffen Auftraggeber auf Auftragnehmer, Planer auf Handwerker, Theorie auf Praxis. Im gemeinsamen Gespräch und mit verschiedenen Vorträgen sollen Impulse zur nachhaltigen Stadtent-

wicklung gegeben und verschiedene Partner und Gäste zusammengebracht werden. Die Veranstaltung „Farbe in der Stadt“ findet am Mittwoch, 15. Februar, von 17 bis 21 Uhr im Kaiserin Adelheid Foyer des Alten Rathauses in Magdeburg statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten.

**Anmeldung:** eintragungswesen@ak-lsa.de  
Informationen und Programm: [www.ak-lsa.de/event/farbe-in-der-stadt/](http://www.ak-lsa.de/event/farbe-in-der-stadt/)

# Urlaub verfällt nicht

Rechtsecke: Arbeitgeber sollten Beschäftigte regelmäßig belehren

Urlaubsansprüche verfallen nicht mehr, selbst wenn ein Beschäftigter den Urlaub nicht beantragt hat. Das Bundesarbeitsgericht hat am 20. Dezember 2022 in zwei Urteilen Folgendes entschieden:

**1.** Der gesetzliche Anspruch eines Arbeitnehmers auf bezahlten Jahresurlaub unterliegt grundsätzlich der gesetzlichen Verjährung. Allerdings beginnt die dreijährige Verjährungsfrist erst am Ende des Kalenderjahres, in welchem der Beschäftigte über seinen konkreten Urlaubsanspruch und die Verfallfristen belehrt wurde und den Urlaub auf eigenen Wunsch nicht genommen hat (BAG, Urteil Az. 9 AZR 266/20);

**2.** Der Anspruch auf gesetzlichen Mindesturlaub aus einem Urlaubsjahr, in dem ein Beschäftigter tatsächlich gearbeitet hat, bevor er aus gesundheitlichen Gründen den Urlaub nicht mehr nehmen konnte, erlischt nur dann nach Ablauf eines Übertragungszeitraums von 15 Monaten, wenn der Arbeitgeber ihn „rechtzeitig in die Lage versetzt“

hat, den Urlaub in Anspruch zu nehmen (BAG, Urteil Az. 9 AZR 245/19). Dem voraus gingen zwei Entscheidungen des EuGH:

**1.** Der nicht genommene Urlaub aus dem Jahr, in dem ein Beschäftigter dauerhaft erkrankt oder voll erwerbsgemindert wird, verfällt nur dann nach 15 Monaten, wenn der Arbeitgeber ihn zuvor über den persönlichen Urlaubsanspruch und den drohenden Urlaubsverfall aufgeklärt hat (EuGH, C-518/20).

**2.** Ist der Arbeitgeber seiner Informationspflicht gegenüber dem Beschäftigten nicht nachgekommen, kumuliert sich der Resturlaubsanspruch über die Jahre auf. Als Folge dieser Urteile sollten Arbeitgeber ihre Beschäftigten stets zu Jahresbeginn und unmittelbar nachdem ein Urlaubsantrag abgelehnt wurde, nachweisbar über ihre Urlaubsansprüche belehren und sie dazu auffordern, Urlaub im laufenden Jahr anzutreten. Gleiches gilt, wenn ein neuer Mitarbeiter beginnt oder ein Beschäftigter nach langer Krankheit die Arbeit wieder aufnimmt.

